

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät Bildungs- und Sozialwissenschaften

Erasmus+ – Erfahrungsbericht

Auslandsaufenthalt an der Sabancı Üniversitesi

Istanbul, Türkei

September 2014 – Januar 2015

Peter Kramer

PeteKram@web.de



(Blick vom Topkapı-Palast im sonnigen September 2014)

„Istanbul is a city which couldn't be more socio-culturally diverse, plural, hetero- and polyglot [...], multidimensional, ambiguous, antagonistic, contradictory, and impossible to univocally and plainly characterize. Traversed by the bidirectionally up- and downstreaming Bosphorus, Istanbul is cut into two (continental) halves, one 'European' half and one 'Asian' half – a geographical hybridity which disrupts the imagined and constructed binaries and homogenizations which are inscribed in orientalist [...] narratives, minds, and perspectives on the so called 'Orient' and 'Occident'. The Bosphorus simultaneously and contradictorily disunites and unites, closes and opens. It divides Istanbul into two parts but it also interconnects them without fixing them in uniformity. It is a confluence of particulars whose ambiguous aggregate state is one of performative fluidity and unity, of constant movement. Taking the Bosphorus' characterization symbolically, it can also be transferred to Istanbul as a metaphor for its versatile and manifold characters and particularities. Speaking and writing about Istanbul in singular seems way to simplistic and homogenizing. There is more than one Istanbul, and Istanbul is more than a two-part geographical space. As a matter of fact, there are as many Istanbuls as people living (in), visiting and 'knowing' (about) it.“¹

Zu Beginn möchte ich vorwegschicken, dass die folgenden Schilderungen ausschließlich meine subjektiven Erfahrungen als Student des Masterstudienprogramms „Cultural Studies“ an der „Faculty of Arts and Social Sciences“ der Sabancı Üniversitesi widerspiegeln und in ihrer Perspektivität sehr stark von meiner sehr privilegierten gesellschaftlichen Position(ierung) in gesellschaftlichen Differenz, Macht- und Herrschaftsverhältnissen abhängig sind; d.h. das Folgende ist aus einer sehr subjektiven und spezifischen Perspektive heraus erlebt, gedacht und geschrieben, die es mitzudenken gilt.

„Wir laufen durch die Gassen mit den kleinen Cafès, letzte Sonnenstrahlen sagen 'bitte nicht gehen'. Maronenstände rauchen, Straßenkatzen fauchen. So was Schönes, Volles habe ich noch nie gesehen. Küss mich, bis der Halbe Mond aufgeht, zieh mich durch die Kneipen, bis die Muezzine schreien, [...]. Deine Nacht, deine Nacht, deine Nacht, macht mich wach, Istanbul, Istanbul [...]. Lass uns nicht nach Haus gehen, ich will uns so einrahmen, wenn alle Schiffe schlafen im Morgenrot. Wir werden anders nach Haus gehen. Raki hier, Raki da, sitzen in Galata mit neuen Freunden im Arm, mit neuen Freunden im Arm.“² Das Zitat aus dem Lied Istanbul von Bosse fasst gut in Worte, was euch im Groben erwartet, solltet ihr den lohnenswerten Schritt wagen, ein halbes oder ganzes Jahr in Istanbul zu leben und zu studieren. Ich kann nur sagen: macht es. Istanbul is the place to be!

Um euch die Entscheidung für oder gegen ein Auslandssemester an der Sabancı Üniversitesi vielleicht ein wenig zu erleichtern, möchte ich euch im Folgenden ein paar meiner Eindrücke schildern sowie euch ein paar Hilfen und Tipps an die Hand geben.

Vorbereitung

Zuallererst solltet ihr euch bei den lieben Menschen vom [„International Student Office“](#) informieren, die für euch hilfreiche Broschüren ([Erasmus+ an der Universität Oldenburg](#)) bereithalten und euch in ihren Sprechstunden ausführlich informieren. Die Sabancı Üniversitesi ist ein Partneruniversität der Universität Oldenburg (Fakultät I) und unterhält seit 2015 nicht mehr mit dem Institut für Pädagogik, sondern nur noch mit dem Institut für Sozialwissenschaft ein Erasmus-Kooperation. Eure Ansprechpartnerin – „Departmental Coordinator“ – ist [Franziska Buttler](#). Nachdem ihr euch ausreichend informiert habt und gut beraten wurdet, solltet ihr euch fristgemäß um einen Studienplatz an der Sabancı Üniversitesi ([Bewerbungsmaterialien](#)) bewerben. Platz ergattert? Ja!? Dann Glückwunsch und weiter mit der Planung.

Ich würde euch raten, einen Flug über Turkish Airlines zu buchen, wenn ihr nicht per Anhalter oder

1 Kramer, Peter (2015): „Proposal for a Critical Exhibit Project on Istanbul: '{ }““. Istanbul: Unveröffentlichte Hausarbeit.

2 Aus dem Song „Istanbul“ der Band Bosse vom Album „Kraniche“ (2013).

mit einem eigenen Auto anreisen wollt, da diese einen guten Service bieten, 30kg Gepäck ohne Aufpreis erlauben und ihr bei früher Buchung bei denen einen guten Schnapper machen könnt.

Zu der Visumsfrage: seit 2014 müsst ihr dank eines Abkommens zwischen der Türkei und Deutschland kein Student_innenvisum mehr beim Konsulat in Hannover beantragen, um in die Türkei einzureisen. Ihr braucht lediglich einen Reisepass und solltet nicht auf der Interpol-Liste stehen. Den ganzen Visumskram könnt ihr vor Ort bei den Istanbul Behörden regeln. Das klingt einfacher als es in Wirklichkeit ist. Stellt euch auf einen anstrengenden und nervenaufreibenden Lauf durch den bürokratischen Dschungel im Asterix-und-Obelix-Passierschein-A38-Format ein, und ihr seid mental vorbereitet. Lasst euch dabei nicht entmutigen und nehmt euch türkischsprachige Menschen mit, da viele der Sachbearbeiter_innen kein Englisch sprechen. Die netten Leute vom Erasmus-Student-Network (ESN) werden euch aber unterstützen.

Versicherung: Der deutsche Staat hat mit dem türkischen ein Versicherungsabkommen abgeschlossen, sodass ihr als gesetzlich Versicherte in der Türkei über eure normale Versicherung versichert seid. Es gibt ein spezielles Formular, „T/A 11“, welches ihr bei eurer Krankenkasse anfordern müsst, um dieses den Behörden in Istanbul vorzulegen. Wenn ihr ganz sichergehen wollt, lasst es euch auf Türkisch übersetzen und notariell beglaubigen. Falls ihr privat versichert seid und über diese eine Auslandsversicherung bezieht, lasst euch das schriftlich bestätigen und auf jeden Fall auf Türkisch übersetzen und notariell, oder am besten vom Konsulat beglaubigen. Am allerwichtigsten ist, zu überprüfen, ob euer Versicherungsunternehmen eine Niederlassung in der Türkei hat, die den Behörden bekannt ist, da sie nur dann anerkannt wird – ich spreche da aus leidiger eigener Erfahrung. Alternativ könnt ihr auch vor Ort für circa 500-600 Türkische Lira (TRY) eine Versicherung abschließen, die circa 60% abdeckt. Ich war bei der „Antares Sigorta“ versichert.

Noch ein weiterer Ratschlag: Nehmt euch warme Winterklamotten mit, wenn ihr im Wintersemester da seid. Es kann wirklich schweinekalt werden und ordentlich schneien.

Anreise, Unterkunft & Alltagsgestaltung

Als Erasmusstudierende der Sabancı Üniversitesi steht euch ein Bett in den „Dorms“ der Student_innenwohnheime zu (Zwei- oder Vierbettzimmer; circa 300 €). Der Vorteil daran ist, dass ihr direkt auf dem Campus wohnt und nicht jeden Tag mit dem teuren Shuttle-Bus (mit Student Card 7 TRY, ohne 10 TRY, 1 € = circa 2,8 TRY) zur Uni (Asiatischer Kontinent, „Tuzla“) juckeln müsst, was in der Rush Hour, die in Istanbul mehr als eine Stunde anhält, 45 Minuten bis 2 ½ Stunden pro Fahrt dauern kann, wenn ihr z.B. in „Taksim“ oder „Kadiköy“ wohnt, was bei Studis sehr beliebt ist. Allerdings lebt ihr dann in der „Gated Community“, umgeben von Industrie am A. der Welt und müsst, um etwas vom Leben der Stadt mitzubekommen, immer den Shuttle-Bus nehmen. Die Busse fahren auch, wenn nicht gerade das ESN einen Sonderbus für eine Party organisiert, meistens nur bis 01:00 Uhr (Rückfahrt zum Campus). Ich persönlich war sehr glücklich über meine Entscheidung, in Kadiköy zu wohnen, da mensch zwar 45 Kilometer weg vom Campus, aber immerhin noch auf der asiatischen Seite und mitten in einem wunderschönen Stadtteil mit Märkten, super Restaurants (teils sehr preiswert), zahlreichen Bars, guter Verkehrsanbindung (Fähren, Busse, „Dolmus“), und – je nachdem wo genau in Kadiköy, da dieser Stadtteil riesig ist – am Wasser (Bosporus, Marmara Meer) wohnt. In Taksim geht partymäßig am meisten (da liegt die Hauptpartymeile: „İstiklal Caddesi“), aber ihr könnt von Kadiköy Taksim tagsüber mit der Fähre und nachts mit dem „Dolmus“ (öffentliches, super günstiges Großraumtaxi) gut erreichen und kommt auch wieder sehr leicht zurück. Es gibt natürlich noch zahlreiche andere Stadtteile, über die ihr euch informieren könnt und die bestimmt auch ihr Für und Wider haben; die beiden kann ich euch aber empfehlen. Falls ihr euch für ein Wohnen in der Stadt entscheidet, empfehle ich euch eine Wohnung über [Craigslis](#)t zu suchen. Mehr als 300 €, also ungefähr 850 TRY, solltet ihr auf gar keinen Fall zahlen. Wohnungen sind in Istanbul für Erasmus-Studierende leicht zu finden, da diese gerne gesehene Kund_innen sind. Ihr könnt, wenn ihr ein bisschen sucht, auf jeden Fall auch eine

günstigere Wohnung finden, auch wenn ihr euch sicher sein könnt, dass ihr einen anderen Preis zahlen werdet, als Istanbul_innen. Achtet auf jeden Fall darauf, dass Heizung, Gas und Strom mit im Preis enthalten sind und ihr nicht im Keller oder im Dachgeschoss wohnt, wenn das Haus nicht relativ neu ist.

Wenn ihr sicher in Istanbul gelandet seid, dann habt ihr verschiedene Möglichkeiten, zu den Orten zu gelangen, an denen ihr wohnen werdet: „[Havatas](#)“ (Reisebus; relativ günstig), Public Transportation, also mit normalen Bussen oder per Bahn (am günstigsten), oder Taxi (am teuersten, aber bequem). Kauft euch, sobald ihr da seid, am Kiosk oder einer der Verkaufsstellen der Verkehrsbetriebe eine sogenannte „Istanbul Card“. Das ist ein immer wieder aufladbares Ticket im EC-Karten-Format, mit dem ihr viel günstiger als mit Jetons im öffentlichen Nahverkehr unterwegs seid. Sobald ihr eine „Student Card“ der Sabancı Üniversitesi habt, welche zugleich aufladbares Ticket für den Shuttle Service und als Mensa- und Kopierbezahlmittel fungiert, besorgt euch die „Student Istanbul Card“, mit der ihr dann noch günstiger (viel günstiger als in Deutschland) Fähre, Bus und Bahn fahren könnt.

Falls ihr euer Handy mitbringt, solltet ihr wissen, dass es bei den Behörden gegen Gebühr registrieren lassen müsst, weil es ansonsten nach circa einem Monat gesperrt wird. Das ESN wird auch dabei helfen und außerdem ein günstiges Angebot bei einem Handyanbieter aushandeln, sodass ihr euch günstige türkische Simkarte zulegen könnt. Für eure Smartphones und auch normale Mobiltelefone könnt ihr monatlich unterschiedliche, recht günstige Pakete buchen, müsst also keinen Vertrag abschließen. In dem Handyshop eurer Wahl, müsst ihr euren Registrierungswisch vorlegen und euer Handy gegen Gebühr entsperren bzw. erneut registrieren. Ganz schön ätzend und teuer! Ich war bei dem Anbieter „AVEA“. Kauft ihr euch vor Ort ein Handy, müsst ihr es nicht registrieren.

Angabe zu ungefähren (Lebens)Mittelpreisen findet ihr [hier](#).

Studium an der Gasthochschule

Das Studiensystem an der Sabancı Üniversitesi orientiert sich sehr stark an US-amerikanischen Universitäten. Das heißt zunächst, dass die komplette Lehre in Englisch angeboten wird. Falls ihr doch einmal in einem Kurs mit mehrheitlich türkischsprachigen Studierenden landet und in diesem statt Englisch Türkisch gesprochen wird, habt ihr laut Uni-Satzung das Recht dazu, einzufordern, dass der Kurs in Englisch gehalten wird. Zu Beginn des Semester erstellt ihr mithilfe euer Buddys (Student_in) und eurem „Academic Advisor“ (Professor_in), der_die euch zugewiesen wird, euren Stundenplan und wählt über das Internet – in der „Orientation-Week“ werdet ihr ausführlich in den Umgang mit dem Campusmanagementsystemen eingewiesen – eure Kurse. Nach den ersten zwei Wochen – in etwa – könnt ihr eure Entscheidung dann in der „Add-Drop-Period“ noch einmal überdenken und eventuelle Fehlwahlen korrigieren und neue Kurse hinzufügen – probiert euch also ruhig aus. Ich rate euch, nicht mehr als 2-4 Kurse (20-30 ECTS) – ich kann nur für die Cultural Studies Masterkurse an der „Faculty of Arts and Social Sciences (FASS)“ sprechen – zu wählen, falls ihr nicht nur studieren, sondern auch noch ein bisschen leben wollt, da der Workload immens hoch ist. Oft mussten wir 200-300 Seiten pro Kurs und Woche lesen und zahlreiche Prüfungsleistungen während (Midterms) und nach der Vorlesungszeit (Finals) erbringen (Presentations, Exams, Response Paper, Term Paper, Essays etc.).

Die Lehrqualität an der FASS ist sehr hoch. Die intensive persönliche und unhierarchische Kommunikation, Betreuung und Beratung durch die Lehrenden sowie auch das Miteinander der Student_innen habe ich in den von mir belegten Kursen als sehr angenehm empfunden. Die exzellente Expertise der Lehrenden spiegelt sich nicht zuletzt auch in ihren Curricula Vitae wider – viele haben ihre Abschlüsse an Top-Universitäten wie z.B. Berkeley, Columbia, Yale, oder Harvard gemacht. Positiv anzumerken ist außerdem die im Vergleich zu staatlichen Universitäten relativ große wissenschaftliche Freiheit an der privat finanzierten Sabancı Üniversitesi. Zum Beispiel wird

der Genozid an den Armeniern öffentlich angesprochen, sowie auch regierungskritisch geforscht und gelehrt, was – aufgrund der repressiven türkischen Regierung – an staatlichen Universitäten kaum möglich ist bzw. ernsthafte Konsequenzen haben kann. Allerdings hat das Privileg der privaten Finanzierung durch die Industriellenfamilie Sabancı auch eine Kehrseite, welche die kapitalistische Widersprüchlichkeit der Universität erklärt. Der Campus ist trotz teils kritischer Forschung voll von Werbung (z.B. H&M, Banken etc.), er beherbergt ein Bank, ein Starbucks-Café und es finden regelmäßig Werbeveranstaltungen von privaten Unternehmen auf dem Campus statt. In diese Widersprüchlichkeit fügt sich auch die Tatsache der horrend hohen Studiengebühren von circa 12.000 Euro pro Jahr ein, auch wenn gut ein Drittel der Studierenden über Stipendien einen Studienplatz ergattern können. Ihr potenziellen Erasmusstudierende genießt allerdings das Privileg der Studiengebührenfreiheit. Dennoch ist es wichtig, diese spannungsreiche Ambivalenz für eine Einordnung und Beurteilung der Universität zu reflektieren. ³

Nun noch ein wenig zur Ausstattung der Universität. Die dreistöckige Universitätsbibliothek mit Panoramablick – „Information Center“ – bietet ein großes Angebot an englischsprachiger Literatur, gute Datenbanken, eine umfassende digitale E-Book- und E-Journalbibliothek, Gruppenarbeitsräume mit modernster technischer Ausstattung (Fernseher und Beamer), Computerarbeitsplätze, Lesesäle (einer ist sogar 24/7 jeden Tag im Jahr geöffnet), Kopier- und Scangeräte, Chillout-Areas sowie eine große DVD-Sammlung („Thousand films you must have watched before you die“). Außerdem befindet sich auf dem Campus noch eine Poststelle, ein „Medical Center“, ein Copy-Center, ein IT-Service-Center, ein Supermarkt und vieles Mehr (im nächsten Kapitel mehr zum Campusleben).

Freizeitgestaltung

Die facettenreiche Metropole Istanbul bietet unglaublich viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die auf zahlreichen Internetseiten, in Foren, Broschüren und Karten der Tourist_inneninformationen in Istanbul nachzulesen ist; viel besser erklärt, als ich es jemals hier bewerben könnte. Deswegen beschränke ich mich im Folgenden auf ein paar Links, ein paar wenige Hotspot-Tipps und eine Beschreibung der Möglichkeiten der Freizeitgestaltung auf dem Campus.

Links: [Tripadvisor](#), [Istanbul Tourist Information](#), [Go Turkey](#)

Kadiköy: „[Komşu Kafe Collective](#)“ (anarchistisches Cafè – tolle Menschen, leckeres Essen, zahl soviel du willst und kannst), „[Arkaoda](#)“ und „[Karga](#)“ (Coole Bars mit guter Musik) sowie [Shaft-Club](#) (Rock-, Blues- und Jazzbands live ohne Eintritt, aber mit teurem Bier). Am besten lernt ihr aber die Menschen kennen, indem ihr euch mit Bier oder Wein aus dem Supermarkt – leider relativer teuer (Bier circa 2 €) – bei warmen Wetter in die Barstraßen Kadiköys setzt und ins Gespräch kommt – Türkischkenntnisse sind hilfreich. Wenn ihr Musiker_innen seid, nehmt euer Instrument mit oder kauft euch, wenn ihr ein bisschen Kohle übrig habt, in den tollen Musikläden (in Kadiköy, aber vor allem in Beyoğlu – Paradies) ein schönes Instrument, z.B. eine „Darbuka“, und jammt mit Straßenmusiker_innen. Ach, und noch was: Esst Çiğ Köfte (vegetarisch), das ist der Shit!

Campus: Die Universität bietet viele Möglichkeiten, auf dem Campus seine Freizeit zu gestalten. Eine moderne Sporthalle beherbergt eine Fitnessstudio, Squash- und Basketballfeld, Tischtennisplatten und vieles mehr. Auf dem Campus befinden sich außerdem zwei Fußballplätze (mit Flutlicht), die frei genutzt werden dürfen sowie eine Joggingstrecke um den Campus-See. Außerdem könnt ihr euch zu Beginn des Semesters (das ESN wird euch darüber informieren) bei verschiedenen „Student Clubs“ anmelden (teilweise gebührenpflichtig), so zum Beispiel bei Bands, den Theatergruppen, dem Tauchclub, der Wandergruppe, dem Debattierclub etc. (siehe hier: [Student Clubs](#)). Neben den sportlichen und kulturellen „Mitmachangeboten“ könnt ihr außerdem verschiedenen Vorträge besuchen, unieigene Ausstellungen bewundern, im Campus-Theater der

³ Hier ein Link zu einem sehr interessanten Artikel in der Tageszeitung (taz) zu Grenzen und Möglichkeiten der Freiheit der Wissenschaft an der privat finanzierten Sabancı Üniversitesi: <http://www.taz.de/118435/>

Universität Konzerten lauschen oder euch Theaterstücke ansehen. Neben der imposanten Mensa laden mehrere Cafés und Restaurants zum Frühstück, Mittag- und Abendessen, zum Cay- und Kaffeetrinken, Playstation und Tavla spielen ein, wobei die Preise nicht unbedingt student_innenfreundlich sind.

Fazit

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass ich jedem_jeder empfehlen kann, ein Auslandssemester an der Sabancı Üniversitesi zu machen und in der wundervollen Stadt Istanbul zu leben. Mensch entwickelt sich immens weiter, sowohl in akademischer und persönlicher Hinsicht. Der Kontakt zu vielen tollen neuen Menschen aus den verschiedensten Gegenden dieser Erde, hat meinen eigenen Horizont enorm erweitert und mich persönlich sehr bereichert. Man wird selbstständiger, mutiger, selbstsicherer, in vielerlei Hinsicht reifer und lernt sich vor allen Dingen selbst (besser) kennen. Es ist auch noch einmal eine Möglichkeit, neue Seiten an sich zu entdecken, sich auszuprobieren, zu erfahren und sich neu zu erfinden. Für mich war die Auslandserfahrung in Istanbul eine meiner besten Erfahrungen, die ich je gemacht habe.

Vielen Dank an das International Student Office und die Erasmuskordinator_innen in Oldenburg sowie an meine Gasthochschule Sabancı Üniversitesi in Istanbul.



(Blick vom Campus der Boğaziçi Üniversitesi im kalten und schneereichen Dezember 2014)